Medjugorje

MAI 2019

Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens

Botschaft vom 25. April 2019

«Liebe Kinder!
Dies ist eine Zeit der Gnade, eine Zeit der Barmherzigkeit für jeden von euch. Meine lieben Kinder, erlaubt nicht, dass der Wind des Hasses und des Unfriedens in euch und um euch herum herrscht. Ihr, meine lieben Kinder, seid aufgerufen, Liebe und Gebet zu sein. Der Teufel will Unfrieden und Unordnung, ihr aber, meine lieben Kinder, seid die Freude des auferstandenen Jesus, der für jeden von euch gestorben und auferstanden ist. Er hat den Tod besiegt, um euch das Leben zu geben, das ewige Leben. Deshalb, meine lieben Kinder, bezeugt und seid stolz darauf, dass ihr in Ihm auferstanden seid.
Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.»

Liebe Kinder Mariens

«Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter!» (Joh 19,26-27) Diese Bibelstelle haben wir am Karfreitag in der Passion gehört. Jesus schenkt auch Ihnen seine Mutter. Und Maria möchte auch Ihre himmlische Mutter sein. Im gleichen Bibelvers lesen wir weiter: «Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.» Ich weiss nicht, wie Sie Jesu Mutter in Ihrem Leben aufgenommen haben. Vielleicht haben Sie eine besondere Beziehung zur Gospa oder Sie beten täglich den Rosenkranz. Vielleicht haben sie auch ein schönes Bild von ihr, das Sie im Alltag immer wieder an die Mutter Christi erinnert.

Wir sind im Marienmonat Mai. Papst Paul VI. schreibt dazu in der Enzyklika «Mense Maio»: «Zu Beginn des Monats Mai, den die Christgläubigen der Gottesmutter Maria seit langem zu weihen pflegen, jubelt unser Herz voll Freude im Gedanken an das bewegende Schauspiel von Glaube und Liebe, das sich bald zur Ehre der Himmelskönigin in der ganzen Welt darbieten wird. Es ist der Monat, in dem in den Kirchen und in der häuslichen Geborgenheit aus dem Herzen der Christen Lobgebet und Verehrung zur jungfräulichen Gottesgebärerin eifriger und inniger emporsteigen; es ist auch der Monat, in dem vom Thron unserer Mutter in Überfülle die Gaben der göttlichen Barmherzigkeit auf uns herabzuströmen pflegen.» Im gleichen Schreiben dieses Papstes lesen wir auch, dass Maria immer die Strasse sei, die zu Christus führt und dass jede Begegnung mit ihr zu einer Begegnung mit Christus wird.

Maria hat in Medjugorje eine wichtige Aufgabe. Sie spricht uns immer wieder mit «Liebe Kinder» an und wir dürfen die Gewissheit haben, dass wir auch wirklich ihre Kinder sind, die sie so sehr liebt. In dieser Ausgabe werden wir auch ein eindrückliches Zeugnis lesen, wie sie einer Gemeinschaft Fruchtbarkeit durch das Rosenkranzgebet schenkt. Maria steht am Beginn des Heilswerkes Gottes und symbolisiert somit den «Frühling des Heils», wie ich kürzlich gelesen habe. Das dem so ist, zeigt sich auch in der Tatsache, dass an-

scheinend auf der südlichen Halbkugel der Marienmonat erst im November gefeiert wird, also dann wenn dort Frühling ist.

In der Botschaft vom 25. April 1991, die wir in diesem Heft ausschnittsweise näher betrachten, ruft unsere Mutter uns auf, uns mehr Zeit für das Gebet mit dem Herzen zu nehmen. Eine Bitte, die sie immer wieder an uns richtet. Und wenn wir heute in die Kirche und in die Welt blicken, so wird uns bewusst, dass Sie und ich und alle anderen Menschen den Draht zu Gott brauchen, damit wir nicht durch die zahlreichen Versuchungen und Angebote dieser Welt den Blick auf das Wesentliche verlieren.

In den vergangenen Ausgaben haben wir immer wieder aus Medjugorje und über den apostolischen Visitator von Medjugorje berichtet. So wie wir aus Medjugorje hören, ist er ein grosser Segen und guter Hirte, der sich für das Wohl der zahlreichen Pilger einsetzt. Auf Seite 28 berichten wir vom Palmsonntag und dem Besuch des Nuntius von Bosnien und Herzegowina in Medjugorje.

Auch weise ich Sie gerne auf den nächsten Artikel hin, dem Vortrag vom Pfarrer aus Medjugorje, der uns Ende März 2019 in der Schweiz besucht hat.

Im April hatte der Verein Medjugorje Schweiz seine jährliche Generalversammlung. Wir durften feststellen, dass wieder zahlreiche Spenden im 2018 eingegangen sind, so dass Sie uns ermöglichen, Gutes zu tun. Zum einen wird das Geld im humanitären und karitativen Bereich in und um Medjugorje eingesetzt, zum anderen für Projekte, die eng mit dem Geschehen verbunden sind. Mit ihrer Spende unterstützen Sie auch die Herausgabe dieses Heftes. Elf Mal im Jahr werden ungefähr 5900 Hefte verschickt. Weiter unterstützen wir auch Projekte der Pfarrei Medjugorje. Ein herzliches Vergelt's Gott für alle grossen und kleinen Beträge. Besonders auch ein Dankeschön für Ihr Gebet!

Vor ungefähr einem Monat haben wir das Fest der Feste gefeiert. Wir sind noch in dieser feierlichen Osterzeit. So wünsche ich Ihnen immer wieder diese österliche Freude der Erlösung in Ihrem Alltag. Der Auferstandene möge Sie auf die Fürsprache der Gospa segnen.

Jean-Marie Duvoisin

Vortrag vom Gebetstreffen in Chur

Vortrag von Pater Marinko Šakota, Pfarrer von Medjugorje, anlässlich des Gebetsnachmittags am 31. März 2019 in Chur

Liebe Schwestern und Brüder,

Ich möchte zuerst einige persönliche Erfahrungen in Medjugorje mit Euch teilen und dann werden wir auch noch eine Zeit mit Jesus in der Anbetung bleiben.

Wie ich Euch schon gesagt habe, hat uns der Heilige Vater den Apostolischen Visitator Erzbischof Henryk Hoser aus Polen geschickt. Jetzt ist er mit uns in Medjugorje und er möchte, dass wir jetzt etwas bauen und die Situation für die Pilger verbessern. Er ist begeistert, besonders vom Jugendfestival, aber auch von allen anderen Sachen, die in Medjugorje geschehen. Er sieht, wie sich die Menschen öffnen, beten usw.

GEBETSTREFFEN

Vor einigen Tagen war bei uns ein junger Mann aus Israel, er ist katholischer Israelit. Er hat einer Gruppe von uns, die Israel besuchten, als Leiter geholfen. Die Leute haben alles bewundert, wie schön es dort ist. Er aber sagte uns, dass in Israel Tourismus ist und hier in Medjugorje betet man. Das ist Medjugorje – man betet und dies sieht Bischof Hoser. Es ist dies eine grosse Chance, dass wir uns dem Ruf der Muttergottes öffnen und tun, wozu sie uns aufruft. Deswegen sind wir froh und dankbar, dass etwas geschieht. Jetzt möchten wir eine Anbetungskapelle bauen und alles andere, was dazu gehört. Wir sind daran, uns auf das Jugendfestival vorzubereiten. Bischof Hoser war sehr begeistert davon. Viele Pilger aus der ganzen Welt kommen nach Medjugorje. Vor einigen Tagen war das Seminar für die Leiter von Pilgerfahrten und Gebetsgruppen. Es waren Tage der Erneuerung, in der sich die Leiter auf die Pilgerfahrten vorbereiteten. 358 Personen aus 28 Ländern nahmen daran teil. Jetzt werden dann noch andere Seminare stattfinden: für Ärzte, für Priester, für Menschen mit Handicap, für Jugendliche (das Jugendfestival), für Ehepaare, für verletzte Frauen, für Musiker und dann die Fastenseminare. Von letzteren haben wir etwa 20 internationale Seminare, wobei die Menschen vier bis fünf Tage bei Wasser und Brot fasten und in Stille verbringen.

Ich leite einige dieser Seminare selbst und möchte euch ein Beispiel erzählen. Früher hat der verstorbene Pater Slavko diese Fastenseminare geleitet. Ich habe daran teilgenommen und es hat bei mir sehr viel ausgelöst, deshalb leite ich zusammen mit anderen diese Seminare. Also z.B.: Die Menschen aus Weissrussland, als sie damals, vor einigen Jahren noch ein Visum für Bosnien-Herzegowina brauchten, mussten sie 1000 km mit ihren Bussen nach Moskau fahren und dann drei Tage bis Medjugorje, um dann sechs Tage bei Brot und Wasser zu fasten, und dann wieder zurück. Aber, liebe Schwestern und Brüder, sie waren so voll Freude. So etwas habe ich vorher noch nie gesehen. Da habe ich gesehen, dass nichts schwierig ist, dass man ein Opfer voll Freude bringen kann, wenn man ein Motiv, ein Ziel hat, wenn man den Sinn entdeckt. Dann ist nichts schwierig, dann ist es kein Opfer mehr. Wenn man es annimmt, wird es zur Freude.

Also, liebe Brüder und Schwestern, die Muttergottes hilft uns dabei, wie

wir den Frieden finden können und ihn auch zu anderen Menschen tragen können. Das ist der Weg, wenn sich das Herz ändert, der Weg des Betens mit dem Herzen. Sie lehrt uns dies. Dies ist ein schöner und guter Weg. Ich kann nicht alles in der Welt ändern, auch meine Mitmenschen kann ich nicht ändern. Ich kann nur mein Herz ändern, und dann ändert sich Vieles. Dann sieht Vieles anders aus, es wird einfach leichter. Zum Beispiel wenn ich mich selbst annehme, so wie ich bin, ist alles anders. Wenn ich meine Mitmenschen so annehme, wie sie sind, dann sehen sie anders aus. Oder wenn ich meine Probleme annehme und Gott dafür danke, dann ändert sich etwas.

Ich erzähle euch ein Beispiel, von dem ich sehr viel gelernt habe. Es geht darum, wie einige Fragen uns helfen können und uns auf unserem Weg weiterbringen können. Eine Frau aus der Pfarrei hat mir erzählt, wie ein Ehepaar aus Italien, das in ihre Pension gekommen ist, sich verhalten hat: «Vor dem Abendprogramm ging die Ehefrau traurig aus dem Haus, aber der Mann blieb zurück. Ich habe verstanden, dass der Ehemann nicht zum Abendprogramm gehen wollte. Ich habe ihn dann gefragt, warum er

nicht mit seiner Frau gehen würde. Er hat geantwortet, dass er dies nicht brauche, dass dies nichts für ihn sei. Sie fragte weiter, warum er dann nach Medjugorje gekommen sei. Er antwortete, dass er nur wegen seiner Frau mitgekommen sei, weil sie hierher kommen wollte. Ich habe ihn dann weiter gefragt, ob er gebeichtet habe. Er sagte, dass er zum letzten Mal vor 35 Jahren, vor seiner Hochzeit gebeichtet habe. Ich habe mich geärgert», sagte die Frau und habe ihm in die Augen geschaut und ihn dann gefragt: «Duschen Sie sich?» – «Ich?», sagte der Mann «Zwei Mal am Tag, sonst würde ich stinken und andere Menschen würde das stören.» Dann habe sie ihm in die Augen geschaut und zu ihm gesagt: «Nun stellen Sie sich vor, wie Ihre Seele vor Gott stinkt.» Er hat nichts mehr gesagt und ist weggegangen. «Mein Gott!», sagte die Frau: «Was habe ich getan? Oh, ich habe ihn verletzt.» Nach zwei, drei Stunden kam er zurück. Sie war nervös, was wohl seine Reaktion sein würde. Sie sagte mir: «Er kam zu mir, umarmte mich und sagte: Danke. Nach 35 Jahren habe ich wieder gebeichtet, dank Ihnen!»

Ja, liebe Schwestern und Brüder, einige Fragen, die diese Frau dem Mann gestellt hat, haben ihm geholfen. Klar, einige würden diese Fragen vielleicht abweisen, würden sie nicht berühren. Aber durch diese Fragen wurde der Mann berührt und sein Herz hat sich geöffnet. Die Muttergottes ruft uns sehr oft dazu auf, im Gebet offen zu sein. Warum sagt sie das? Weil wir auch im Gebet verschlossen sein können. Das geht mich nichts an. So wie der Pharisäer im Tempel. Es geht die anderen Menschen etwas an, ich bin gut. Oder wie der ältere Sohn aus dem Gleichnis des barmherzigen Vaters gesagt hat: «Ich bin in Ordnung, mein Bruder hat gesündigt.» Der Pharisäer im Tempel: «Ich bin gut, der Zöllner ist schlecht. Ich brauche mich nicht zu ändern.» – «Öffnet euer Herz», sagt die Muttergottes.

Ein junger Mann, der in der Gemeinschaft Cenacolo war, wurde nach einigen Monaten erwischt, wie er etwas stahl. Es war nichts Besonderes, er war hungrig. Ein Mitbruder hat es gesehen und hat es der Gründerin, Mutter Elvira, gesagt. Sie hat ihn dann zu sich gerufen und ihn gefragt: «Hast du das gemacht?» Er bejahte. Sie fragte weiter, weil sie in seinem Gesicht lesen konnte: «Hast du noch etwas genommen?» Er weiss genau, dass sie ihm ansieht, dass da noch etwas war, und er sagte:

«Ja, ich habe noch etwas gestohlen, aber niemand hat mich gesehen.» Mutter Elvira sagte: «Du, bist du niemand? Niemand hat dich gesehen, bist du niemand? Du hast dich gesehen!»

Wir können blind sein, wir meinen, dass wir alles sehen und dass wir richtig sehen und urteilen – und trotzdem fehlen wir. Deswegen sagt die Muttergottes, dass wir offen sein sollen.

Eine andere Situation. Eine Frau fragte mich, wann ich das letzte Mal auf dem Erscheinungsberg gewesen sei. Ich erklärte, dass ich immer mit den Gruppen gehe, z.B. wenn ich Seminare leite usw. und dort mit ihnen den Rosenkranz bete. Dies ist ziemlich oft. Sie aber fragte weiter, wann ich das letzte Mal alleine auf dem Erscheinungsberg gewesen sei. Ich hätte mich rechtfertigen können, aber es stimmte, ich war vor ungefähr zwei Monaten alleine auf dem Berg. Dies hat mir geholfen. Diese Frage war für mich etwas unangenehm und ich hätte mich gerne gewehrt und mich gerechtfertigt. Aber diese Frage war gut.

Vor einigen Monaten kamen zwei Männer aus der Pfarrei auf mich zu. Sie warfen mir vor, warum ich keine Zeit für sie habe, für ihre Probleme usw. Wieder hätte ich mich rechtfertigen können, aber die Frage war gut, obwohl ich auch jetzt nicht die ganze Welt retten kann, aber trotzdem ist die Frage gut, weil sie in meinem Herzen ein wenig das Bewusstsein weckt. Das Bewusstsein wie es den Menschen geht. Vielleicht hat jemand ein Problem usw.

Solche Fragen sind gut. Wie z.B.: Wo bist du Adam? Oder: Wo ist dein Bruder? Wie ist die Situation in meiner Familie? Wir fragen uns meistens, wie die anderen zu mir sind, und dann ja, die anderen sind so und so, haben keine gute Beziehung zu mir usw., aber ich? Wie bin ich zu den anderen, wie verhalte ich mich? – Die Frage umkehren: «Wie verhalte ich mich? Mangelt es an mir? Mangel an Zeit?» Vielleicht könnte ich meiner Frau, meinem Mann, meinen Kindern oder meinen Eltern mehr Zeit widmen. Vielleicht brauche ich mehr Zeit für Gott? Eventuell brauche ich viel zu viel Zeit für den Fernseher und den Computer? Fehlt es an Liebe? Wenn ich mehr Liebe hätte, hätte ich mehr Zeit.

Liebe Brüder und Schwestern, noch einige persönliche Erfahrungen mit Medjugorje. Ich bin in der Nähe von Medjugorje geboren. Ich war 13jährig, als die Erscheinungen begannen. Am 27. Juni 1981 bin auf den Erscheinungsberg gegangen, nachdem wir am 26. Juni davon gehört hatten. Ich war dort ganz in der Nähe der Seher. Der Seher Jakov war 10jährig, drei Jahre jünger als ich. Ich bin dann am nächsten und übernächsten Tag und jeden Tag hingegangen. Aber bald wurde es verboten. Am 29. Juni wurden die Seherkinder zu einer Ärztin, einer Neuropsychologin, nach Mostar gebracht. Das war noch unter dem kommunistischen System. Die Polizisten haben die Kinder dorthin gebracht, damit man sie als psychisch krank beurteile. Ich bin dieser Ärztin, die noch immer lebt, begegnet und habe sie gefragt, wie das war. Sie hat damals eine sehr wichtige Erfahrung gemacht. Man habe ihr erklärt, dass die Kinder «spinnen», das heisst, sie seien psychisch krank. «Ich habe die Kinder gesehen – gesunde, normale Kinder. Ich habe gesagt, dass diese Kinder gesund seien, aber diejenigen, die sie zu mir gebracht haben, die seien krank.» Sie hat gesagt, dass sie Atheistin war, heute nicht mehr, aber sie habe damals schon gespürt, dass etwas nicht in Ordnung sei. Dies so eine der Geschichten aus den Anfängen der Erscheinungen. Ich war auch anwesend, als man Pater Jozo Zovko,

den Pfarrer von Medjugorje, verhaftet hat. Die damaligen Spezial-Polizisten kamen und haben Medjugorje total blockiert, man konnte nicht zur Kirche. Einer hat angefangen den Rosenkranz zu beten, man kann ihn auch ausserhalb der Kirche beten. Die Polizisten sagten, dass es nicht erlaubt sei, eine heilige Messe zu feiern. Ein Franziskanerpater ist mit Kelch und Hostien gekommen und sagte, dass er draussen die Messe feiern werde. Viele Menschen wurden ins Gefängnis geworfen und waren auch bereit ins Gefängnis zu gehen – Menschen, die geglaubt haben. Die Menschen haben geglaubt. Dies, liebe Schwestern und Brüder, ist die Kraft des Glaubens.

Das ist so wichtig. Wenn du glaubst, bist du frei! Wenn du liebst, bist du frei! Das heisst, du kannst anders denken, auch wenn eine Situation nicht gut oder angenehm ist, weil du glaubst, kannst du anders denken und wählen. Auch wenn du liebst, wenn du Liebe hast, kannst du wählen. Deshalb ist die Bewahrung des Glaubens und der Liebe das Wichtigste. Wachsen im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe!

Ich könnte euch noch von vielen guten Ereignissen erzählen – von vielen guten Erlebnissen.

Viele fragen mich, ob mein Dienst nicht schwierig sei. Es ist nicht schwierig, es ist wirklich wahr, wie ich vorher gesagt habe, wenn man liebt und den Sinn entdeckt hat, ist nichts schwierig, obwohl alles schwierig sein kann. Alles kann und nichts muss schwierig sein. Alles kann ein Grund für Unzufriedenheit sein, eine Kleinigkeit, dass ich mit jemandem nicht mehr rede oder Schlechtes über ihn sage. Oder ich bin unzufrieden, weil ich dies und das nicht habe, was andere haben. Aber ich kann zufrieden sein, wenn ich mich mit kleinen Sachen begnüge. Meine Mutter hat zu mir gesagt: «Wasser und Brot – sei zufrieden». Dies habe ich mir immer gemerkt. Es hat mir im Leben geholfen. Wasser und Brot ist die Grundlage für die Zufriedenheit. Es ist das Einfache – nicht mehr haben wollen. Ich kann vieles haben und damit Gutes tun und zufrieden sein. Dankbar sein, dass ich Gottes Geschöpf bin, dankbar, dass ich lebe. Die Muttergottes sagt: «Dankt, dankt für die kleinen Sachen, denn wenn ihr dankt, entdeckt ihr die Schönheit der Schöpfung.» Dies ist die Art und Weise, wie wir glücklich sein und uns freuen können, wie wir wirklich leben können, besser leben können, wenn wir danken. Zum Beispiel: «Herr, wir danken Dir für die Natur.» – Jesus sagt: «Schaut die Vögel, schaut auf die Lilien.» Wenn ich danke, kommt Freude, dann entdecke ich, wie schön eine Blume ist. Sonst bin ich in Gedanken bei den Dingen, die mir fehlen, die ich nicht habe, bei vielen Problemen, was hat jener gesagt, was hat diese gesagt, und bin unzufrieden. Wenn ich danke, entdecke ich die Schönheit der Gesichter anderer Personen und danke für jede Person, die da ist. Dann verstehe ich, dass jede Person schön und ein Geschöpf Gottes ist. Die Danksagung öffnet mein Herz und die Augen für die Schönheit der Welt, und wie ich vorher gesagt habe, weckt die Liebe für das Gute in jedem Menschen. Dies ist einfache Schule, es sind einfache Lektionen.

Ein Mann hat zu mir gesagt, dass er nicht mit seinem Vater, seiner Mutter und seinem Bruder spricht. Warum? Ja, die haben dies und das gesagt. Natürlich gibt es viele Gründe, aber später habe ich gedacht, dass dies keine Gründe sind, denn der Grund ist Mangel an Liebe. Er hat keine Liebe

für seine Eltern, deshalb kann er nicht mit ihnen sprechen, denn er hat keine Kraft. Negatives beeinflusst sein Schauen und Denken und sagt, dass es so und so ist. Wenn er die Liebe hätte, würde er anders denken und schauen. Mein Vater, meine Mutter, mein Bruder haben dies und dies getan oder nicht getan, aber sie sind meine Eltern, mein Bruder. Dies ist Grund genug, dass ich sie liebe und ich den Schritt mache.

Die Muttergottes sagt. «Wenn ihr keine Liebe habt, könnt ihr nichts tun, wenn ihr Liebe habt, könnt ihr alles tun.»

Liebe Brüder und Schwestern, es sind dies einfache Worte, einfache Lektionen, aber so gut. Jetzt waren es genug Worte. Wir bleiben jetzt noch ein wenig mit Jesus in der Stille und der Anbetung, schauen auf IHN, wie uns die Muttergottes sagt: «Betet Jesus an, betet vor dem Kreuz.» Warum? Jesus sagt: «Kommt zu mir, wenn ihr Probleme und Lasten habt, kommt zu mir, ich werde euch helfen euch zu entlasten.»

Rückblickend auf die zwei Gebetstreffen möchten wir allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön sagen. Den Sakristanen, den Organistinnen, der Musikerin, der Kantorin, den Helfenden beim Apéro in Chur, Diakon Urban Camenzind in Luzern und Pater Francis Venmenikattayil in Chur für die grosse Hilfe bei der Organisation und die Bereitschaft uns zu empfangen. Ein herzliches Vergelt's Gott ganz besonders auch den Priestern, die das Sakrament der Versöhnung spendeten, das sehr rege benutzt wurde. Es ist immer wieder eine schöne Erfahrung, die Verbundenheit untereinander zu spüren. Eine Verbundenheit, die Kraft und Liebe schenkt, die Botschaften der Muttergottes auch in unserem Land zu leben und geistliche Freundschaften zu vertiefen. Euch allen, die mit uns gebetet und gefeiert haben, danken wir für die Bereitschaft dabei zu sein und auch für die grosse Spende von total CHF 4250.–, die wir nach Medjugorje weiterleiten dürfen. Sie ist für den Bau einer neuen, grossen Anbetungskapelle bestimmt, die dann 24 Stunden geöffnet sein wird.

Botschaft vom 25. April 1991

Betrachtungen von Pater Slavko Barbarić OFM zu den Botschaften der Muttergottes in Medjugorje. Ausschnitt aus dem Buch «Folgt mir auf dem Weg der Heiligkeit».

«Liebe Kinder! Heute lade ich euch alle ein, dass euer Gebet ein Gebet mit dem Herzen sei. Jeder von euch soll Zeit für das Gebet finden, so dass ihr im Gebet Gott entdeckt. Ich wünsche nicht, dass ihr über das Gebet redet, sondern dass ihr betet. Jeder Tag soll mit einem Dankgebet, Gott gegenüber, für das Leben und für alles, was ihr habt, erfüllt sein. Ich wünsche nicht, dass euer Leben im Gerede vergeht, sondern preist Gott durch Taten! Ich bin bei euch und danke Gott für jeden Augenblick, den ich mit euch verbringe. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.»

Man sollte immer daran denken, dass uns hier in Medjugorje die tägliche Anwesenheit der Muttergottes geschenkt wird und dass Ihre Anwesen-

BETRACHTUNG

heit wirklich die Hauptbotschaft ist. Die anderen Botschaften über Frieden, Glauben, Umkehr, Hoffnung, Fasten und Gebet sind sozusagen die Grundstruktur, die uns Maria hier gibt; aber auch sie entstammen dem Evangelium. Die Monatsbotschaften helfen uns, zu verstehen und zu erkennen, was wir tun sollen, und in dieser Botschaft finden wir mehrere sehr wichtige Punkte.

Heute lade ich euch alle ein, dass euer Gebet ein Gebet mit dem Herzen sei.
Es ist nicht das erste Mal, dass uns die Muttergottes zum Gebet mit dem Herzen einlädt. Die Mehrzahl der Botschaften lädt uns zum Gebet und zum Beten auf verschiedene Art ein. Maria hat uns eingeladen, beständig und unaufhörlich zu beten, aber Sie hat uns auch eingeladen, mit dem Herzen zu beten. Wie macht man das oder was bedeutet das? Diese Frage ist wichtig. Kurz gesagt, ist es wichtig zu betonen, dass ‚mit dem Herzen zu beten' heisst, sich für das Gebet zu entscheiden und diese Entscheidung mit Liebe zu treffen. Somit sollte die liebende Entscheidung für das Gebet der Beginn des Betens mit dem Herzen sein. Stellen wir uns z. B. ein Kind vor, das in die erste Klasse kommt. Was ist für dieses Kind am Wichtigsten? Das Wichtigste für dieses Kind ist, dass es in die Schule gehen will und zwar mit Liebe. Alles andere kann dann gelernt werden. Diese Entscheidung – mit Liebe zur Schule zu gehen – hängt nicht davon ab, was das Kind bereits weiss oder nicht weiss, kann oder nicht kann, sondern von der einfachen, liebenden Entscheidung: «Ich gehe.» Genau so verhält es sich mit dem ‚Gebet mit dem Herzen'. Sind wir hier in Medjugorje und stellen plötzlich fest, dass wir nicht wissen, wie man gut betet, oder dass wir abgelenkt sind, oder dass wir gar nicht wissen, was das ‚Gebet mit dem Herzen' ist, dann ist das alles kein Problem, was das Beten mit dem Herzen anbelangt. Denn wenn wir uns mit Liebe zum Gebet entschliessen, dann haben wir bereits begonnen, das zu tun, worum Maria uns bittet. Es ist immer gefährlich, das Gebet von Gefühlen oder Wünschen abhängig zu machen und zu sagen, mir ist danach oder nicht. Wir müssen fest bei dieser Entscheidung bleiben, gleichgültig ob es uns leicht oder schwer fällt, uns zu einem gegebenen Zeitpunkt auf das Gebet einzulassen. Später während unseres Wachstums, werden wir die Gnade erhalten, mit dem Herzen zu beten. Schliesslich wird uns das Beten mit dem Herzen, unabhängig davon, was wir tun, in Kontakt mit Gott bringen. Manchmal kann es hilfreich sein, ein Gebet zu sprechen, das kein Gebet mit dem Herzen ist. Wir wissen doch, dass viele Menschen beten, weil man beten muss, zur Messe gehen, weil es eine Pflicht ist, weil man ‚gehen muss', weil es die Pflicht eines Christen ist und weil es eben zum Sonntag gehört. Wenn solche Leute in der letzten Sekunde in die Kirche kommen, sofort nach Beendigung gehen, sich freuen, dass die Messe kurz war und die Predigt nicht lang gedauert hat, und sich nicht darum kümmern, ...

... ob sie etwas für ihr Leben mit nach Hause nehmen, dann war es eine Messe ohne das Herz. Das heisst, es war eine Messe ohne Liebe.

Man kann auch sagen: ‚Beichte mit dem Herzen', denn wenn wir es so sehen und auch leben, dann werden wir es mit Liebe tun. Denken wir dagegen, dass die Beichte eine Last ist oder uns in eine Situation bringt, in der wir uns unserer Sünden, Probleme und Schwächen schämen müssen, dann hält uns das vom Beichten ab. Tragen wir jedoch all das mit Liebe vor den Priester, dann tun wir das mit dem Herzen. Tun wir es ohne Liebe, dann tun wir es auch ohne das Herz, und ich bin überzeugt, dass unser Gebet mit dem Herzen auch ein Gebet mit Liebe sein muss. Dann werden auch die mystischen Erfahrungen eintreten, die wir uns bei dem Begriff ‚Beten mit dem Herzen' vorstellen können, und wir werden dann auch das verstehen, was Maria wünscht.

Jeder von euch soll Zeit für das Gebet finden, so dass ihr im Gebet Gott entdeckt.

Das ist von gleicher Wichtigkeit. Das Gebet ist die Begegnung mit Gott, und eine Begegnung kann ohne Zeit zu haben nicht stattfinden. Aus diesem Grund ist es so wichtig und auch eine Voraussetzung für das Gebet mit dem Herzen, dass man sich Zeit dafür nimmt. Dann wird all das in uns, das wachsen soll, auch wachsen, wenn wir in unserem Herzen Gott nahe sind. Das Gebet ist die Methode, um Gott zu entdecken. Das heisst, nur wenn wir beten und es mit dem Herzen tun, können wir herausfinden, wer Gott wirklich ist. Es ist sicherlich auch wichtig, zu studieren und Bücher zu lesen, aber, um Gott zu entdecken, ist das Wichtigste zu beten. Erinnern wir uns an die Worte des hl. Jakobus: «Liebe Brüder, auch der Teufel weiss, dass Gott existiert.» Somit hat der Teufel kein Problem zu wissen, ob es einen Gott gibt. Er weiss, dass Er ist, aber er kann Ihn nicht im Gebet und durch das Gebet erfahren. Die Ursache für so viel theoretischen und praktischen Atheismus in der Welt, sowohl im Westen wie im Osten, liegt nicht darin, dass wir zu wenig studieren oder lesen, sondern darin, dass wir zu wenig beten. Wir Christen sind in grosser Gefahr, praktisch zu Atheisten zu werden, zu Menschen zu werden, die wissen, dass Gott existiert, die Ihn aber in ihrem Leben nicht erfahren und erleben. So, um Gott zu entdecken, müssen wir beten!

BETRACHTUNG

Ich wünsche nicht, dass ihr über das Gebet redet, sondern dass ihr betet.
Auch das ist ein praktischer Rat für uns, aber ich glaube, Maria wird verstehen, wenn wir hier ein wenig über das Gebet reden. Sie ist eine praktische Mutter, die, wenn sie ihren Kindern die ersten Schritte beibringen will, sagen wird: ‚geht' und weiss, dass es dabei unwichtig ist, über die vielen Schritte oder die Technik des Gehens zu reden. Wichtig ist, das Kind bei der Hand zu nehmen und es zu versuchen. Die Seher, die Priester und viele Pilger hier in Medjugorje sprechen über das Gebet und darüber, dass die Muttergottes uns zum Gebet aufruft, darüber, dass wir anderen sagen, sie sollen beten, so dass es geschehen könnte, dass wir selbst nicht genug beten. Wenn das für die Seher zutrifft, ist das eine grosse Gefahr, daher ist dieser Rat ohne Ausnahme an jeden von uns gerichtet.

Lasset uns beten:
Auf die Fürsprache Mariens, der Königin des Friedens, Mutter der Liebe, Mutter des Lebens, Mutter, die dankt, weil Sie demütig ist, möge euch nun der Allmächtige Gott segnen. Möge Er eure Herzen erfüllen mit dem Geist der Dankbarkeit für euer Leben und für alle Dinge. Möge der Herr euch von Egoismus, jeglichem Stolz und jeglicher Selbstsucht reinigen. Möge der Herr eure Beweggründe in eurer Arbeit reinigen, möge Er euer Verhältnis zu euch selbst, zu Ihm, zu anderen und zur Natur reinigen. Möge der Herr euch segnen und euch Seinen Geist des Friedens geben. Möge Er euch an Körper und Seele heilen. Möge der Herr euch Frieden und Stärke geben, um Zeugen des Friedens in dieser Welt zu sein. Möge der Herr euch segnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen!

ZEUGNIS

«Lange lebe die Königin des Rosenkranzes!»

Schwester Emmanuel berichtet von einem Zeugnis, von dem sie auf einer Mission in Israel erfahren hat.

Es geschah 1984 in Quito, Ecuador. Das Karmelitenkloster Carmen Alto war sehr arm und es litt unter einem Mangel an Berufungen. Alle Schwestern waren alt und das Noviziat war schon seit längerer Zeit geschlossen. Seit mehreren Jahren gab es keine Berufungen mehr. Die Priorin, Mutter Maria Helena Del Corazon de Jesus, hörte von Medjugorje und fing wieder an zu hoffen.

Eines Tages besuchte eine italienische Nonne der Dorothea-Gemeinschaft, Schwester Luicela, Carmen Alto und erwähnte, dass sie mit einer Pilgergruppe nach Medjugorje gehe. Mutter Maria Helena bat Schwester Luicela, dort um Berufungen für ihre Gemeinschaft zu beten. Sie hoffte auch, dass Schwester Luicela zu den Sehern sprechen und ihnen ihr Anliegen für die Muttergottes geben könnte. Sie hatte gehört, dass man Maria Briefe schreiben und während dem Gebet eine Antwort darauf im Herzen wahrnehmen könne, ja dass Maria manchmal eine direkte Antwort den Sehern geben würde. Somit übergab die Karmeliter-Priorin Schwester Luicela einen Brief mit ihren Anliegen. Schwester Luicela kannte dieses Problem nur allzu gut, weil die Dorothea-Gemeinschaft auch unter Berufungen litt und nahm diesen Auftrag gern an.

Leider konnte Schwester Luicela in Medjugorje keine der Seher persönlich treffen, aber sie konnte einer Erscheinung beiwohnen. Als die Seher nach der Erscheinung erzählten, was die Gospa gesagt hatte, war diese Schwester höchst überrascht. In der Tat hatte die Muttergottes ihr Anliegen beantwortet, bevor sie es zum Ausdruck gebracht hatte. Das ist die Botschaft, welche die Gospa gab: «Ich will mich selbst um diejenigen Gemeinschaften kümmern, die täglich zusammen alle Geheimnisse des Rosenkranzes für die Anliegen meines Unbefleckten Herzens beten, und ich werde für sie Berufungen auswählen.»

Als Schwester Luicela nach Quito zurückkehrte, gab sie diese Botschaft der Priorin des Carmen Alto, die sogleich tief in ihrem Herzen spürte, dass diese Botschaft für sie gemeint

ZEUGNIS

war. Zunächst aber fragte sie sich, was die Muttergottes mit «den Anliegen meines Unbefleckten Herzens» meinte, dann aber erkannte sie, dass es doch ganz klar ist, dass die Anliegen der Muttergottes die Anliegen Gottes sind!

Bei der nächsten Kapitelkonferenz schlug die Priorin den Schwestern vor, den ganzen Rosenkranz täglich zusammen zu beten. Sie nahmen dankbar Marias Wunsch an und änderten ihren täglichen Plan, um den Rosenkranz einzufügen; auch beteten sie den Rosenkranz bei ihrer Arbeit. Dies führte zu einer Periode marianischer Begeisterung.

Ein paar Monate später traf die erste Berufung ein, Schwester Maria de Los Angeles, der dann andere folgten. Es kamen so viele Postulanten, dass die Priorin den Carmen Santo Domingo gründen musste. Dies geschah vor 18 Jahren.

In der Regel muss ein Karmelitenkloster, wenn die Anzahl der Schwestern 21 übersteigt, ein neues Kloster gründen. Der Carmen Santo Domingo wurde in Panama gegründet. Ich brauche hier nicht extra zu betonen, dass die Tradition, den ganzen Rosenkranz zusammen zu beten, erhalten blieb.

Während meiner jüngsten Mission in Galiläa hat mir die junge Karmeliterin, die mir diese Geschichte in Haifa erzählte, gesagt: «Ich bin eine Frucht dieser Botschaft und dieser Rosenkränze, denn ich trat dem Carmen Santo Domingo bei.»

Vor einigen Jahren besuchte Mutter Maria Helena ein Kloster der Klarissinnen. Nachdem sie ihr Zeugnis gehört hatten, entschlossen sich die Schwestern, dieses Gebet auch anzunehmen, um der Botschaft der Muttergottes um Berufungen Folge zu leisten. Ich brauche hier nicht extra zu betonen, dass schon bald neue Berufungen bei den Klarissinnen eintrafen.

Dieses Beispiel hilft uns, besser zu verstehen, warum die Muttergottes uns so oft sagt: «Liebe Kinder, ich lade euch ein, meine Botschaften zu leben!» Heutzutage sind die Probleme der Kirche und der Welt überwältigend. Somit sollte kein Weg, der zum Sieg führt, vernachlässigt werden. Möge diese Botschaft, die uns von Maria, der Königin des Rosenkranzes, gegeben wurde, viele ihrer Kinder, die heute mit Problemen überlastet sind und den Mut verlieren, inspirieren. Maria würde nie versäumen, ihre Versprechen zu halten!

Children of Medjugorje

AUS MEDJUGORJE

Besuch des Nuntius in Medjugorje

Erzbischof Luigi Pezzuto, der Nuntius von Bosnien und Herzegowina, leitete in Medjugorje die Palmprozession und feierte mit der Pfarrei die heilige Messe.

Der Palmsonntag ist der Beginn der Heiligen Woche und der Vorbereitung auf Ostern, das grösste Fest der Christenheit.

In vielen Pfarreien wird der «Palm- und Passionssonntag» feierlich begangen. In Medjugorje leitete der Apostolische Nuntius für Bosnien und Herzegowina, Erzbischof Luigi Pezzuto, die Prozession von den Ruinen der alten Kirche zur Pfarrkirche des heiligen Jakobus und feierte dort mit der Pfarrei um 11 Uhr die heilige Messe.

Am Ende des Gottesdienstes dankte Pater Marinko Šakota, der Pfarrer von Medjugorje, dem Apostolischen Nuntius herzlich für sein Kommen. «Es ist eine grosse Freude, Sie bei uns in Medjugorje zu haben. Aber ich denke, dass auch Sie glücklich sind, wieder hier zu sein. Liebe Brüder und Schwestern, möge dieser Palmsonntag ein gesegneter Tag für uns alle sein, möge er eine Einladung für uns sein, Jesus in dieser Heiligen Woche durch Gebet und Fasten in seinem Leiden nachzufolgen, um Gott näher zu kommen», so Pater Marinko.

Erzbischof Pezzuto dankte dem Ortspfarrer, Pater Marinko Šakota, und dem Apostolischen Visitator für Medjugorje, Erzbischof Henryk Hoser, für die Einladung und gestand, dass er sich wünsche, immer in Medjugorje zu sein. «Als Apostolischer Nuntius freue ich mich, euch die Grüsse und Segenswünsche des Heiligen Vaters, zu überbringen. In seinem Auftrag danke ich allen Priestern und allen in dieser Pfarrei. Danke, dass ihr in so grosser Zahl hier anwesend seid. Ich möchte euch noch einmal ermutigen zu dieser Reise, die wir hier begonnen haben – und es ist auch der Wunsch des Heiligen Vaters, dass jede eurer Bemühungen gelinge und fruchtbar werden möge», so der Apostolische Nuntius am Ende des Gottesdienstes.

In seiner Predigt sagte Nuntius Pezzuto, dass die feierliche Ankündigung des Leidens unseres Herrn im Lukasevangelium, in jedem von uns Gläubigen wohl tiefe Gefühle und Nachdenklichkeit ausgelöst habe, die zu einer radikalen Änderungen unseres Lebens führen können.

«Wahrhaftig, das ist es, was der Weg des Gebetes und der Busse in der Fastenzeit in uns bewirkt», so der Nuntius.

Der Einzug Jesu in Jerusalem sei von ausserordentlicher Bedeutung für Jesus, seine Jünger und für uns heute, die Menschen des Neuen Bundes in seinem Tod und seiner Auferstehung. Das Herzstück seiner Verkündigung sei die Botschaft vom Reich Gottes, so Nuntius Pezzuto. Es sei notwendig gewesen, dass sich diese Verkündigung im Tempel, dem Herzen des Lebens des Volkes Israels, ereignete.

Jeder von uns trage Gutes und Böses in sich. Wenn wir ins Reich Gottes eintreten möchten, ist es notwendig, all das Böse zu entfernen, das nicht nur uns, sondern die ganze christliche Gemeinschaft verletze. Um in der Gemeinschaft der Heiligen zu leben, müssten wir allem Bösen entsagen.

Nach dem feierlichen Einzug Jesu in Jerusalem habe sich noch etwas ereignet, so der Nuntius in seiner Predigt: Jesus vertrieb die Händler aus dem Tempel. Damit wolle er uns sagen, dass alle rein äusserlichen Formen der

Verehrung keine Bedeutung hätten und uns das persönliche Heil nicht garantieren können. Nur dann, wenn sie ein Ausdruck des Herzens sind, das sich ganz an Gott klammert und fähig werde, Gottes Willen zu erfüllen, würden sie an Wert gewinnen, so der Nuntius.

Das sei der zweite Schritt unserer Umkehr: Zu jeder Zeit im Einklang mit dem Herrn zu leben, gehorsam seinem Plan zu folgen, den er für uns in seiner Vorsehung bestimmt hat.

Die Gottesmutter, die wir in Medjugorje in besonderer Weise verehren, ist unsere Lehrerin auf dieser nicht immer einfachen Reise, auf der wir uns bemühen, Gottes Willen zu erfüllen. Bitten wir sie um ihre Fürsprache und Hilfe, damit wir in dieser Fastenzeit und im Ostergeheimnis die Türen für das Reich Gottes öffnen, in Erwartung seines glorreichen zweiten Kommens, im Glauben an das Evangelium, so Nuntius Pezzuto in seiner Predigt.

medjugorje.hr

Bestelltalon

☐ **Gratisabonnement**: Monatsheft von Medjugorje Schweiz
Das Monatsheft erscheint elf Mal jährlich und wird kostenlos verschickt. Das Abonnement verlängert sich automatisch und kann jederzeit abbestellt werden.

Ich möchte folgende Ausgaben bestellen:

___ Anzahl Monatsheft(e) Mai 2019
___ Anzahl Monatsheft(e) April 2019
___ Anzahl Monatsheft(e) März 2019

Name, Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Wenn Sie das Heft nicht für sich bestellen, teilen Sie uns bitte Ihren Namen und Wohnort mit: _____

Bitte schneiden Sie diesen Talon aus und schicken Sie ihn in einem Couvert an:

Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln

WALLFAHRTEN

Mai 2019

Mi	22.05.	–	Mi	29.05.2019	8 Tage		Drusberg Reisen
Mo	27.05.	–	Mo	03.06.2019	8 Tage	1	Adelbert Imboden
Mo	27.05.	–	Mi	05.06.2019	10 Tage	1	Adelbert Imboden
Mi	29.05.	–	Mi	05.06.2019	8 Tage		Sylvia Keller

Juni 2019 – 38. Jahrestag der Erscheinungen

Mi	19.06.	–	Mi	26.06.2019	8 Tage		Sylvia Keller
Sa	22.06.	–	Sa	29.06.2019	8 Tage		Drusberg Reisen

Juli/August 2019 – 30. Jugendfestival

Mo	29.07.	–	Mi	07.08.2019	10 Tage		Catholix Tours
Di	30.07.	–	Di	06.08.2019	8 Tage		Adelbert Imboden
Di	30.07.	–	Mi	07.08.2019	9 Tage		Adelbert Imboden

September 2019

So	01.09.	–	So	08.09.2019	8 Tage	2	Adelbert Imboden
So	01.09.	–	So	15.09.2019	15 Tage	2	Adelbert Imboden
Di	03.09.	–	Di	10.09.2019	8 Tage	2	Adelbert Imboden
Fr	06.09.	–	Fr	13.09.2019	8 Tage		Sylvia Keller
Mo	16.09.	–	Mo	23.09.2019	8 Tage		Drusberg Reisen
Mo	16.09.	–	Mo	23.09.2019	8 Tage		Pauli Reisen
Fr	20.09.	–	Sa	28.09.2019	9 Tage	*	Drusberg Reisen
So	29.09.	–	So	06.10.2019	8 Tage		Eurobus
Mo	30.09.	–	Mo	07.10.2019	8 Tage		Sylvia Keller

Oktober 2019

Fr	04.10.	–	Sa	12.10.2019	9 Tage		Drusberg Reisen
Sa	12.10.	–	Sa	19.10.2019	8 Tage		Adelbert Imboden
So	20.10.	–	Mo	28.10.2019	9 Tage		Drusberg Reisen

Seminare in Medjugorje

für das Leben	29. Mai – 1. Juni 2019
für Priester	08. – 13. Juli 2019
Jugendfestival	01. – 06. August 2019
für Ehepaare	06. – 09. November 2019
für Musiker	11. – 15. November 2019

Fastenseminare: www.medjugorje.hr/files/file/seminarposta2019.htm

Ausser zum Jugendfestival werden aus der Schweiz keine Reisen zu den verschiedenen Seminaren angeboten.

= Jahrestag
= Jugendfestival
* = für Italienischsprechende
1 = 3 Tage Exerzitien mit P. Jozo
2 = Exerzitien mit Pfr. Fimm
= für Familien und Jugendliche

Änderungen vorbehalten.
Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Reisen erhalten Sie direkt beim entsprechenden Veranstalter.

Veranstalter

Adelbert Imboden
Postfach 356
3900 Brig
079 750 11 11
adelbert@wallfahrten.ch
www.wallfahrten.ch

Catholix Tours
Mühlestrasse 1
8840 Einsiedeln
055 556 81 89
festival@catholix.ch
www.catholix.ch

Drusberg Reisen AG
Benzigerstrasse 7
8840 Einsiedeln
055 412 80 40
info@drusberg.ch
www.drusberg.ch

Eurobus AG
Schwimmbadstrasse 1
5210 Windisch
056 461 61 61
b.gerber@eurobus.ch
www.eurobus.ch

Pauli Reisen
Tamatten
3910 Saas-Grund
027 957 17 57
info@paulireisen.ch
www.paulireisen.ch

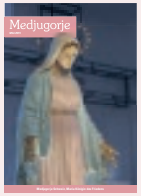
Sylvia Keller
Düchelweiher 16
4144 Arlesheim
061 701 81 41
sylviakeller@intergga.ch

Medjugorje Schweiz
Maria Königin des Friedens
CH-8840 Einsiedeln

Postanschrift/Abos:	Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln
Telefon:	041 480 31 78 (Telefonbeantworter)
Fax:	041 480 31 74
Botschaften-Telefon:	041 480 03 72 (24 Stunden)
Konto:	Postkonto: 85-340814-8
	IBAN-Nr.: CH72 0900 0000 8534 0814 8
	BIC: POFICHBEXXX (PostFinance AG, CH-3030 Bern)
Online:	www.medjugorje-schweiz.ch, sekretariat@medjugorje-schweiz.ch
	www.medjugorje.hr (offizielle Website von Medjugorje)
	www.facebook.com/MedjugorjeSchweiz

Impressum

Herausgeber:	Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens (gegründet Oktober 1985)
Erklärung:	In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie «Erscheinungen, Botschaften» und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
Druck:	Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln
Auflage:	6200 Exemplare
Bildlegende:	Rudolf Baier: S. 16, 21, 22/23, 26/27, 36 Radio Mir Medjugorje: S. 28, 30 und 31 Restliche Bilder Sammlung Medjugorje Schweiz
Heftnummer:	Mai 2019, Nr. 372



Botschaft vom 2. Mai 2019

«Liebe Kinder!

Mit mütterlicher Liebe rufe ich euch auf, dass ihr reinen und offenen Herzens mit vollkommenem Vertrauen auf die grosse Liebe meines Sohnes antwortet. Ich kenne die Grösse Seiner Liebe. Ich trug Ihn in mir – die Hostie im Herzen, das Licht und die Liebe der Welt. Meine Kinder, auch mein Wenden an euch ist ein Zeichen der Liebe und des Sanftmutes des himmlischen Vaters – ein grosses Lächeln, erfüllt von der Liebe meines Sohnes – der Aufruf zum ewigen Leben. Das Blut meines Sohnes wurde aus Liebe zu euch vergossen. Dieses kostbare Blut ist für eure Erlösung, für das ewige Leben. Der himmlische Vater hat den Menschen für das ewige Glück geschaffen. Es ist nicht möglich, dass ihr sterbt, ihr, die ihr die Liebe meines Sohnes kennt, ihr, die ihr Ihm nachfolgt. Das Leben hat gesiegt, mein Sohn lebt. Deshalb, meine Kinder, Apostel meiner Liebe, möge das Gebet euch den Weg und die Art und Weise der Verbreitung der Liebe meines Sohnes zeigen, das Gebet in der erhabensten Form. Meine Kinder, auch wenn ihr die Worte meines Sohnes zu leben versucht, betet ihr. Wenn ihr die Menschen liebt, denen ihr begegnet, verbreitet ihr die Liebe meines Sohnes. Die Liebe ist die, die das Tor des Paradieses öffnet. Meine Kinder, von Anfang an habe ich für die Kirche gebetet. Deshalb, rufe ich auch euch, die Apostel meiner Liebe, auf, dass ihr für die Kirche und ihre Diener betet, für diejenigen, die mein Sohn gerufen hat.

Ich danke euch.»

Η ΑΝΑΣΤΑΣΙΣ